

LITERATUR

## Warum Tom Cruise nicht friert

**B**enjamin von Stuckrad-Barre hat einige Häutungen hinter sich, als Popliterat, Schweiz-Exilant, Drehbuchautor mit Helmut Dietl, ein Leben zwischen Triumph und Absturz, stets auf der Klippe, dort, wo es spannend wird. Er habe, sagt er, „jeden Stunt selber gemacht“. Heute ist er einer der genauesten deutschsprachigen Gesellschaftsreporter. Im Sinne von Gesellschaft. Im Sinne von Reporter. Stuckrad-Barre, 35, schaut den Großen und den Kleinen zu, er entdeckt, was andere nicht sehen: ihre Eitelkeiten, ihre Posen, aber auch ihre Verletzlichkeiten. Und er nimmt sich selbst nicht aus. Tatsächlich schimmern durch die schönsten Texte in seinem Sammelband „Auch Deutsche unter den Opfern“ eigene Verwundungen, und die werden gelegentlich mit Zeilen aus Songs von Udo Linden-

berg illustriert. Wenn er vor der Kamera der Fotografin Herlinde Koelbl sitzt, entstehen raffinierte Spiegelungen – er porträtiert die Porträtistin. Stuckrad-Barre liebt und hasst sich quer durch alle Schichten in diesem deutschen Panoptikum: Er sitzt bei Dieter Hildebrandt auf der Couch und schaut Richling im Fernsehen. Er steht hinter Angela Merkel, wenn sie mit den Astronauten telefoniert. Er friert mit den Autogrammjägern, die Tom Cruise auflauern – „Absperrgitter werden aufgebaut, Gasflaschen in Heizpilze gestellt, schwarzgekleidetes Sicherheitspersonal übt den bösen Blick“ –, was dann in die Frage mündet: Warum friert Tom Cruise eigentlich nicht? Das Geheimnis dieser Reportagen ist ihr Tonfall, der bisweilen spöttisch sein kann, aber nie arrogant, durchaus parteiisch, aber nie ideologisch. Pointen setzt Stuckrad-Barre, der mal für Harald Schmidt geschrieben hat, wie sie serviert werden müssen: nebenbei. Leichtfüßig flaniert er mit Hans Magnus Enzensberger durch den Wahlkampf, er erörtert mit Alexander Kluge den 9. November, ein leises Gespräch über Generationen hinweg, und er berserkert verzweifelt über die Krebserkrankung seines Freundes Christoph Schlingensief. Wer unsere Republik im neuen Millennium begreifen will, kommt an diesem Buch nicht vorbei.



Stuckrad-Barre

JENS HARTMANN / PEOPLE PICTURE

Benjamin von Stuckrad-Barre: „Auch Deutsche unter den Opfern“. Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln; 336 Seiten; 14,95 Euro. Erscheint am 22. Februar.